



SoVD-Vizepräsident Wolfgang Schneider (li.) im Gespräch mit Elke Breitenbach, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales in Berlin, und SoVD-Präsident Adolf Bauer (Mitte).



Senatorin Elke Breitenbach (Die Linke) fand anerkennende Worte für die Arbeit des SoVD.



„Die Sozialgesetzgebung ist so sehr im Wandel wie nie zuvor. Wir werden, ja wir dürfen nicht nachlassen!“, mahnte SoVD-Präsident Adolf Bauer in seiner Eröffnungsrede.

Fotos: Wolfgang Borrs

## SoVD feiert Bürgerfest zum 100-jährigen Verbandsjubiläum

# „Unser Land braucht den SoVD“

### Fortsetzung von Seite 1

men Sozialhilfe, zur gesetzlichen Kranken-, Renten-, Pflege- oder Arbeitslosenversicherung prägen unsere Arbeit von damals bis in die heutige Zeit.“

Der SoVD-Präsident sprach auch die zurückliegende Bundestagswahl an: „Die Bundestagswahl wird sicher einige Umwälzungen geben. Ein Weiter-so-wie-bisher kann es nicht mehr geben! Das mahnt der SoVD allerdings schon seit Längerem an und verweist immer wieder auf notwendige Verbesserungen.“

### „Wir sind soziales Korrektiv, ein konstruktiver Mahner“

Dabei hob Adolf Bauer hervor, dass der Sozialverband Deutschland parteipolitisch unabhängig sei, und betonte gleichzeitig: „Deshalb sind wir allerdings nicht ohne Stimme. Wir begreifen uns als soziales Korrektiv, als kritischen, aber immer konstruktiven Mahner.“

Laute Töne, einfach nur dagegen sein – das könne jeder. Hingegen: „Fachliche Genauigkeit, zukunftsweisende Konzepte, das ist es, was unser Land jetzt

braucht“, sagte Bauer. Denn: „Die Sozialgesetzgebung ist so sehr im Wandel wie nie zuvor. Inklusion, Rente, Pflege oder soziale Sicherung – so viele Themen machen deutlich: Wir werden, ja wir dürfen nicht nachlassen!“

### Senatorin Breitenbach: „Unser Land braucht Sie!“

Zum Auftakt des Bürgerfestes hielt auch Elke Breitenbach, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, ein engagiertes Grußwort. Breitenbach sprach in Vertretung des Schirmherrn der Veranstaltung, des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller (SPD). Die Senatorin würdigte die Arbeit des Verbandes unter anderem mit den Worten: „Unser Land braucht Sie!“

Elke Breitenbach zeigte großen Respekt für die Arbeit des Verbandes. Sie stellte fest: „Für die Unterstützung von Menschen in Not steht der SoVD in einer erfreulich langen Tradition. Sie unterstützen Menschen, die keine Lobby haben. Sie legen umsetzbare Konzepte vor, die die soziale Gerechtigkeit stärken.“

### Einsatz für eine wachsende inklusive Gesellschaft

Auch im Jubiläumsjahr führe der Verband sein Engagement für mehr soziale Sicherheit und Gerechtigkeit fort, so die Senatorin. Als Beispiele nannte die Politikerin unter anderem die SoVD-Kampagne gegen Altersarmut und den Einsatz des Verbandes für eine wachsende inklusive Gesellschaft.“

Breitenbach nahm auch Bezug auf die Stadt Berlin: „Berlin ist die Stadt der prekären Beschäftigung. Prekäre Arbeit führt dazu, dass Menschen nicht von ihrer Arbeit leben können, auch dann nicht, wenn sie Vollzeit arbeiten. Und sie führt zu Armut im Alter. Davon sind vor allem Frauen betroffen.“ Breitenbach schloss ihre Rede mit den Worten: „Ich wünsche dem Sozialverband Deutschland auch in Zukunft eine erfolgreiche Arbeit im Interesse hilfebedürftiger Menschen und darüber hinaus viele Unterstützerinnen und Unterstützer jeden Alters!“

weitere Fotos finden Sie im SoVD-Magazin (App) sowie online unter: [www.sovd.de](http://www.sovd.de).



Die ERGO spendete dem SoVD zum Jubiläum eine Rollstuhl-Rampe. V.li.: Andreas Klepzig (ERGO), SoVD-Bundesgeschäftsführerin Stephanie Rinke und Dr. Alexander Eifrig (ERGO-Bereichsleiter).



Präsident Adolf Bauer blickte auf die Geschichte des Verbandes zurück und gab einen Ausblick auf die künftigen Aufgaben.



Solo-Trompeter Gisbert Müller spielte bei der Eröffnungsfeier. Der blinde Musiker fand beim Publikum – ebenso wie Uwe Oberthür (rechtes Bild), großen Anklang.



Bis auf den letzten Platz besetzt war das Festzelt bei der Eröffnungsfeier. Aus allen Landes-, Kreis- und Ortsverbänden waren Mitglieder gekommen, um das SoVD-Jubiläum mitzuerleben.



Bariton Uwe Oberthür sang zu Beginn des Bürgerfestes feierlich die SoVD-Hymne.